

Erscheint am  
1. u. 15. jedes Monats.  
Preis  
des Jahrgangs 5 1/3  $\text{fl.}$ .  
Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:  
in London Williams & Nor-  
gate, 14, Henrietta Street  
Covent Garden.  
à Paris Fr. Klincksieck  
11, rue de Lille.

Redaction:  
Berthold Seemann  
in London.  
W. E. G. Seemann  
in Hannover.

# BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag  
von  
Carl Rümpler  
in Hannover.  
Osterstrasse Nr. 87.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

V. Jahrgang.

Hannover, 15. Februar 1857.

No. 3.

**Inhalt:** Nichtamtlicher Theil. Klotzsch's Begoniaceen. — Orchideae Zollingerianae itineris primi recensentur. — *Kigelia pinnata*. — Coco de Mono. — Neue Bücher (Journal of the Proceedings of the Linnean Society). — Correspondenz (Aroideae Hongkongenses; Aus dem botanischen Leben Wiens. — Zeitung (Hannover; Leipzig; London). — Anzeiger.

## Nichtamtlicher Theil.

### Klotzsch's Begoniaceen.

Es muss Dr. Klotzsch gewiss grosse Genugthuung gewähren, wenn er findet, dass die von ihm in seiner Arbeit über die Begoniaceen vorgeschlagenen neuen Benennungen sich in den deutschen Gärten ersten Ranges, worunter wir Schönbrunn und Schöneberg rechnen, überall Eingang verschafft haben, und es muss ihn nicht minder freuen, seine Abhandlung von Seiten eines der ersten Systematiker unserer Zeit, Alexander Braun, einer so gründlichen wissenschaftlichen Kritik unterworfen und mit ungeschminkten Worten gelobt zu sehen, wie es in der letzthin erschienenen Lieferung der „Verhandlungen des Gartenbau-Vereines in den k. preussischen Staaten“ der Fall ist.

„Wer die vielfachen unrichtigen Bestimmungen, unter denen die Begoniaceen in den Gärten verbreitet sind, und die Gefahr gänzlicher Verwirrung derselben durch die immer mehr vervielfältigte Erzeugung von Bastarden kennt, sagt A. Braun, wird eine Arbeit mit Freuden begrüßen, welche die reinen Typen von den Bastarden sondert, sie scharf charakterisirt, in naturgemässe Gruppen zusammenstellt und mit vollständiger Kenntniss der Literatur kritisch beleuchtet; er wird eine solche Arbeit selbst dann mit Freuden begrüßen, wenn er über die Zahl der in dieser Familie aufzustellenden Gattungen mit dem Verfasser nicht gleicher Überzeugung sein sollte. Was nun diesen letzteren Punkt betrifft, so scheint es Vielen, als ob die Theilung einer Gattung, die so natürlich und einleuchtend zu sein scheint, wie die Gattung Begonia,

nicht gerechtfertigt werden könne, und selbst Hooker, der sich im Übrigen sehr anerkennend über Herrn Dr. Klotzsch's Arbeit ausgesprochen hat, hält an der alten Gattung Begonia fest. Allein es ist nicht zu übersehen, dass die alte Gattung Begonia nicht eine einzelne Gattung einer grösseren Familie ist, sondern für sich selbst die ganze natürliche Familie der Begoniaceae darstellt. Die Frage, um die es sich handelt, ist also die: besteht die Familie der Begoniaceen in der That nur aus einer einzigen Gattung, oder umfasst sie, wie andere Familien, mehrere Gattungen? Die Antwort hierauf ergibt sich durch eine consequente wissenschaftliche Methode von selbst. Gewiss ist es einer solchen nicht gemäss, wenn in der einen Familie zahlreiche Gattungen nach bestimmten Charakteren der Blüthe-, Frucht- und Samenbildung, zugleich nicht ohne Rücksichtnahme auf Wuchsverhältnisse und andere habituelle Merkmale, aufgestellt werden, in der andern dagegen dieselben Merkmale nicht benutzt werden und die durch sie gebotenen natürlichen Abtheilungen in Einer Gattung vereint bleiben. In einem solchen Missverhältniss befand sich aber die alte Gattung Begonia im Vergleich mit den Gattungen anderer Familien in der That. Dass die Begonien auf den ersten Blick als ein zusammengehöriges natürliches Ganze erscheinen, ist gegen die Theilung derselben in verschiedene Gattungen keine Einwendung, denn sie bilden ein solches ja auch als Familie, nur mit dem Unterschiede, dass diesem Ganzen dadurch ein höherer Rang, als der der blossen Gattung angewiesen wird. In derselben Weise bilden ja auch viele andere Familien nicht weniger einleuchtende natürliche Ganze, wie z. B. die Gräser, die Doldengewächse, die Lippenblüthigen, die Gesneriaceen, die Kreuzblüthigen, die Farrnkräuter u. s. w. Es nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, dass wenn man die Gattung Begonia ungetheilt erhalten will, man consequenter Weise alle Gräser unter dem Namen Gramen, alle Cruciferen als Crucifera, ebenso alle Cichoraceen, wenn nicht gar alle Compositen in Eine Gattung zusammenstellen müsste, ähnlich wie es in der Zoologie

nicht an dem Vorschlage gefehlt hat, alle gehörnten Wiederkärer (Bos, Capra, Ovis, Antilope u. s. w.) unter dem Namen Pecus in eine Gattung zusammenzuziehen. Dass es sich wirklich so verhält, beweisen die Charaktere, welche Herr Dr. Klotzsch bei Unterscheidung seiner Begoniaceen-Gattungen angewendet hat und welche der anonyme Correspondent der Hamburger Garten-Zeitung sehr mit Unrecht und sicherlich ohne genaue Kenntnissnahme von der Sache als „unwesentliche Abweichungen“ bezeichnet hat. Ich will nur die Beschaffenheit der Narben erwähnen, welche in der Familie der Begoniaceen eine Reihe wesentlicher Verschiedenheiten bieten, die wahrlich nicht geringer sind, als bei den Gräsern und Compositen, wo ihre Verschiedenheit bei der Unterscheidung der Gattungen nicht nur, sondern der Unterfamilien oder Tribus in erster Reihe steht. Wer sich von den mannigfaltigen und höchst merkwürdigen Verschiedenheiten, welche die Begoniaceen im Bau der Samenträger, in der Beschaffenheit der Staubgefässe, der Zahl der Perigonblätter und Fruchtfächer und anderen gar nicht unwesentlichen Merkmalen zeigen, in Kürze eine Anschauung verschaffen will, der darf nur einen Blick auf die 12 treu und schön gearbeiteten Tafeln werfen, auf welche Herr Dr. Klotzsch die Blüten- und Fruchtheile der von ihm gegründeten Gattungen durch den als Pflanzenzeichner berühmten Maler Schmidt hat darstellen lassen. Wie es der alten Gattung Begonia ergangen ist, so ist es schon manchen anderen Gattungen ergangen, z. B. der Gattung Reseda, Lychnis, Andromeda, Sempervivum, Cistus, Hypericum, Piper, Laurus und so wird es noch manchen anderen Gattungen ergehen, z. B. den Gattungen Polygonum und Acer. Dass dadurch dem Gedächtniss mehr zugemuthet wird, als bisher, ist kein Grund von objectivem Belang gegenüber den Forderungen fortschreitender Wissenschaft.“

## Orchideae Zollingerianae itineris primi recensentur

auctore

**H. G. Reichenbach fil.**

Die von unserm Freunde so oft und ungeduldig geforderte Bearbeitung seiner orchidischen Schätze, seit 1852 uns anvertraut, war die misslichste botanische Aufgabe. Obschon bereits 1842 die Bestimmung einer kleinen Sammlung javanischer Orchideen Junghuhns (auf Nees v. Esenbeck's humane Anregung) völlig gelang, zeigten sich bei Vorlage von Zollinger's kritischen Formen ganz unübersteigliche Schwierigkeiten. Die eigentliche Untersuchung ist immer ein hohes Vergnügen, eine der besten Lebensfreuden, allein die gewissenhafte Bestimmung javanischer Orchideen gehört seit Er-

scheinung der mit lakonischer Kürze gefassten Diagnosen in den Bijdragen in das Bereich der Unmöglichkeit, sobald man keine Garantie hat, neben v. Blume's Arten keine anderen mitzubestimmen.

So blieb schliesslich nichts übrig, als eine Reise nach Leyden, wo es dem Verfasser vergönnt war, die Originale zu beschauen, und eine schöne Anzahl von authentischen Proben durch Herrn v. Blume's Güte zu erlangen. Herrn De Vriese's freundschaftliche Hülfe verschaffte noch manche wichtige Belehrung.

Ein abermaliges, dieses Mal vierwöchentliches, gründliches Studium des Lindley'schen Orchideen-Herbars und ein Blick in Sir William Hooker's Schatzkammer ermöglichten die Kenntniss jener continentalindischen Typen, welche dem Verfasser noch fehlten, so dass diese Arbeit — früher eine peinigende Last wegen der Unmöglichkeit ihrer Vollendung — schliesslich zu einem Werke besonderer Freude und Genugthuung, wenn auch nach langer Zeit endlich gedieh.

Noch ist mit besonderem Danke der sorgfältigen Notizen, sowie mancher überraschend glücklichen Bestimmungen Zollinger's Erwähnung zu thun. Nichts machte uns so grosse Freude, wie die Bestimmung der *Microstylis commelynaefolia*, einer Pflanze, die in der Tracht von allen dortigen Arten unendlich verschieden, jeden minder tüchtigen Beobachter zur Aufstellung einer neuen Gattung vermocht hätte.

### I. Platanthera Rich.

1. *Pl. angustata* Lindl. (*Mecosa angustata* Bl.) Planta bipedalis. Folia caulina pauca (2), cordato triangula acuminata. Racemus elongatus quaquaversus pauciflorus (epipactoides). Bractee cordato triangulae acuminatae ovariis pedicellatis subaequales. — „Blüthen grünlich. Auf Erde im Schatten. Salak 2000—3000'. 2—4. XI. 43. N. 1706.“ — „Mons Halimun Prov. Bantam. Angrek bobadjangar Sond.“ (N. . . .)

2. *Pl. Susannae* Lindl. Flores albi odori. Paludes prope Tjisokka Prov. Bandung. I. 46. Nr. 973.

3. *Pl. Blumii* Lindl. (*Mecosa dilatata* Bl.) Habitus prope Platantherae chloranthae. Folia infima gemina oblonga acuta, tertium superpositum subaequale. Squamae in caule angulato foliaceae 5. Racemus densiflorus. — Pangarang. 8000'. 28. II. 44. Nr. 1706 b.

### II. Habenaria Sw. W.

4. *H. salaccensis* Bl. Grünlichgelbliche Blüten. Am Palusari selten. Nr. 119.

5. *H. Rumphii* Lindl. (cf. *Habenariam alatam* Hook. Ex. 169.) Fl. albi. In graminosis ad viam inter Macassar et Maros. 20. VI. 47. Nr. 1061.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [5\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Klotzsch's Begoniaceen. 33-34](#)